

Einwandfreies Trinkwasser und nachhaltige Abwasserentsorgung: Tiroler Gemeinden planen 730-Millionen-Euro-Investitionen bis 2021

Initiative VOR SORGEN unterstützt mit Know-how den Erhalt der Trinkwasser- und Abwassernetze: Tiroler Auftaktveranstaltung am 8. April in Innsbruck

Wer daheim den Wasserhahn aufdreht, will einwandfreies Trinkwasser genießen. Wer die Klospülung betätigt, möchte sein Abwasser geordnet entsorgt wissen. „Österreich hat eines der besten Trinkwasser- und Abwassersysteme der Welt. Dafür haben wir seit dem Jahr 1959 den stolzen Betrag von 55 Mrd. Euro investiert“, bilanziert Umweltminister Niki Berlakovich. „Um diese zentralen Leistungen der Daseinsvorsorge aufrechtzuerhalten, haben wir nun ein Konjunkturpaket für die Wasserwirtschaft in Höhe von 160 Millionen Euro geschnürt.“ Mit **diesen Infrastrukturbeiträgen des Bundes** sollen die Gemeinden weiterhin dabei unterstützt werden, das hohe Niveau der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung auch in Tirol dauerhaft zu gewährleisten. Mehr als neun von zehn Haushalten in Tirol können darauf vertrauen – 97 Prozent sind an die öffentliche Abwasserentsorgung und 96 Prozent an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. „Wir haben schon viel erreicht. Jetzt ist es wichtig, dass wir unser Tiroler Wasser für kommende Generationen sichern. Das Land Tirol hat mit seinen FachexpertInnen in diesem Sinne auch **Fortbildungsinitiativen** gestartet. Diese bieten wir allen professionellen und auch ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in den Tiroler Gemeinden an, die sich tagtäglich darum kümmern, dass einwandfreies Wasser aus den Hähnen sprudelt und unseren Tiroler Gewässern ausschließlich professionell gereinigtes Abwasser zugemutet wird“, sagt Tirols Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Steixner.

Viele Trinkwasser- und Abwasseranlagen, die schon vor Jahrzehnten errichtet wurden, müssen nun oder in den nächsten Jahren erneuert werden. Geschieht dies nicht, droht eine Zunahme typischer Schäden am System wie undichte Leitungen, Rohrbrüche oder Verstopfungen. Mit der **Initiative VOR SORGEN** tritt die Branche (ÖWAV und ÖVGW) zusammen mit Städte- und Gemeindebund, allen Bundesländern und dem Lebensministerium für den Erhalt der Trinkwasser- und Abwassernetze ein.

Tirol plant Investitionen in Höhe von 730 Millionen Euro: In Tirol sind derzeit rund 15 Prozent der Kanäle und rund 35 Prozent der Trinkwasserleitungen älter als 40 Jahre. Die durchschnittliche Lebensdauer von Trinkwasserleitungen und Kanälen liegt bei 50 bis 100 Jahren. Daraus resultiert ein Erneuerungsbedarf von jährlich ein bis zwei Prozent des Netzes. Derzeit liegen die Erneuerungsraten bei kommunalen Anlagen aber weit unter einem Prozent pro Jahr. Das muss sich ändern, denn keine Leitung bleibt Jahrhunderte lang dicht. Die Investitionsplanungen der Gemeinden weisen schon in die notwendige Richtung. Bei der österreichweiten Investitionskostenerhebung im Jahr 2012 haben die Tiroler Gemeinden und Verbände für den Zeitraum bis zum Jahr 2021 geplante Investitionen in Höhe von insgesamt 730 Millionen Euro gemeldet, davon fallen 450 Millionen Euro für Sanierung und Errichtung von Abwassersystemen und rund 280 Millionen Euro im Trinkwasserbereich an. Bundesweit sollen in den kommenden zehn Jahren 7,3 Milliarden Euro investiert werden.

Tiroler VOR SORGEN-Veranstaltung am 8. April 2013: Wie wichtig die Erhaltung der Trinkwasser- und Abwassernetze ist, soll heuer durch die Initiative „VOR SORGEN“ bei allen Betroffenen und Interessierten besonders ins Bewusstsein gerückt werden. In Tirol hält die Informationstour der Initiative VOR SORGEN mit einer Veranstaltung am Montag, den 8. April 2013 im Haus der Begegnung in Innsbruck, bei der sich VertreterInnen von Land, Gemeinden, Verbänden und anderen Trägern von Wasser- und Abwasserinfrastruktureinrichtungen über verschiedene Aspekte rund um die Herausforderung VOR SORGEN austauschen. Begleitet von einer kompakten Info-Ausstellung wird die VOR SORGEN-Informationstour heuer auch alle anderen Bundesländer ansteuern.

Vorsorge-Check für Kanal- und Trinkwassernetze: Der Vorsorge-Check für Abwasser- und Trinkwassernetze ist bereits online (www.wasseraktiv.at/vorsorgecheck). In diesem praktischen Schnell-Test erhalten Gemeinden und Verbände zusätzliche Unterstützung, den künftigen Investitionsbedarf für den Erhalt des eigenen Leitungsnetzes zu ermitteln. Außerdem können sich die Betreiber mit ihrem geplanten Aufwand für Erhaltung und Wartung an aktuellen Richtwerten orientieren. Der Vorsorge-Check wurde unter fachlicher Beratung der Technischen Universität Graz und der Universität für Bodenkultur in Wien umgesetzt.

Weiters informiert die Initiative VOR SORGEN mit Foldern, Plakaten und im Internet (www.wasseraktiv.at/vorsorgen) darüber, welche Strategien und Maßnahmen es für das effiziente Erhalten unserer Trinkwasser- und Abwasserinfrastruktur gibt.

Wussten Sie, dass...

...in Tirol **mehr als 9 von 10 Haushalten** an die öffentliche Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgung angeschlossen sind?

...**mehr als ein Drittel der Tiroler Trinkwasserleitungen** – rund 35 Prozent – ein Alter von 40 Jahren oder mehr erreicht haben? **Rund 15 Prozent der Kanäle** in Tirol sind älter als 40 Jahre.

...der **Finanzierungsbedarf in Tirol** in den Jahren bis 2021 ca. 730 Millionen Euro beträgt? Davon erfordern Errichtung und Sanierung von Abwassersystemen rd. 450 Millionen Euro, jene für Trinkwasser rd. 280 Millionen Euro.

...es rund **14.700 Kilometer öffentliche Trinkwasser- und Abwasserleitungen** in Tirol gibt? Davon sind ca. 6.300 Kilometer Trinkwasserleitungen und ca. 8.400 Kilometer Kanäle.

...mehr als **3.000 ArbeiterInnen und Angestellte** sich bundesweit um die Trinkwasserversorgung kümmern? Hinzu kommen viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen (vor allem in Genossenschaften).

...bundesweit seit 1959 **12 Milliarden Euro** in die Trinkwasserversorgung investiert wurden, und zwar für Trinkwassergewinnung, -aufbereitung, -speicherung und -verteilung?

...die Entsorgung und Reinigung der Abwässer österreichweit in mehr als **1.800 kommunalen Anlagen** und tausenden Kleinkläranlagen erfolgen? Tirol reinigt seine Abwässer größtenteils zentral in 53, meist größeren kommunalen Kläranlagen auf zeitgemäß hohem Niveau.

...die Investitionen in die Abwasserentsorgung seit dem Jahr 1959 österreichweit rund **43 Milliarden Euro** betragen? 70 bis 80 Prozent davon wurden für die Errichtung der Kanalisationsnetze benötigt.

...**Schäden** im Abwassernetz im Extremfall rasch unangenehme Folgen haben können? Es drohen Rückstau, Überschwemmung, Geruchsbelästigung und Belastung der Umwelt, das heißt von Böden, Oberflächengewässern oder des Grundwassers.

...**Sicherheit** ein wichtiges Thema ist, besonders in der Wasserversorgung? Schäden können im Extremfall zu einer Verunreinigung des Trinkwassers führen – mit gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung.

Presserückfragen: tatwort – nachhaltige projekte, Franz Tragner, franz.tragner@tatwort.at, 01/409 55 81-10